



Wichtiges auf einen Blick

Lautschrift

<i>á</i>	langes offenes „o“ wie „aw“ in engl. „law“
<i>e</i>	kurzes offenes „e“ wie in „bellen“
<i>é</i>	wie auslautendes dumpfes „e“ in „Flöte“
<i>o</i>	kurzes offenes „o“ wie in „Socke“
<i>ié</i>	„i“ und auslautendes „e“, etwa wie „iehe“ in „fliehen“
<i>ué</i>	„u“ + auslautendes „e“, wie „uhe“ in „Ruhe“
<i>aa, ee, ii, oo, uu</i>	lang und geschlossen auszusprechende Laute sind in der Lautschrift doppelt geschrieben
<i>l</i>	wie das „i“ in „rabiat“
<i>i</i>	leicht angedeutetes „i“
<i>u</i>	wie das „u“ in „pfui“
<i>ch</i>	weiches „ch“ wie in „ich“
<i>ch</i>	raues „ch“ wie in „Bach“
<i>chf</i>	zwischen rauem „ch“ und „r“
<i>j</i>	wie „j“ in „Jugend“
<i>ng</i>	wie „ng“ in „sang“
<i>r</i>	gerolltes Zungenspitzen-R
<i>s</i>	stimmloses „s“ wie in „Bus“
<i>sch</i>	stimmloses „sch“ wie in „Schule“
<i>v</i>	„w“, wie „v“ in „Violine“
<i>w</i>	Halblaut zwischen „u“ und „w“, wie das „w“ in engl. „water“
<i>'</i>	zeigt an, dass ein geschriebener Laut nicht ausgesprochen wird

KAUDERWELSCH

Irish-Gälisch

Wort für Wort

Scaoil amhran chugainn!

sk^uil oran chugⁿ

freilasse Lied zu-wir

Sing uns ein Lied!

So funktioniert das Kauderwelsch-Prinzip

1. Die zusätzliche Wort-für-Wort-Übersetzung verdeutlicht die fremde Satzstruktur. Farbige Hinterlegungen zeigen Lücken zum Einsetzen von Wörtern bzw. Alternativen zum Auswählen an.

Fremdsprache

Lautschrift

Wort-für-Wort

Übersetzung

An bhfuil **bru oige** san ait seo?

é' wil **bruu ooigé** san ait scho

FP ist **Herberge Jugend²** in-der Ort dieser

Gibt es hier im Dorf **eine Jugendherberge?**

2. Dies erleichtert anschließend das Einfügen der gewünschten Wörter in die Sätze.

banc

eine Bank

stáisiún peitрил

eine Tankstelle

seomra

ein Zimmer

phictiúrlann

ein Kino

trá

einen Strand



Die Wörterlisten am Ende des Buches enthalten noch mehr Wörter, die man sinnvoll einsetzen kann.

Inhalt

Vorwort.....	5
Typisch Irland.....	6
Geschichte, Region und Sprache.....	8
Hinweise zur Benutzung	12

Irish-Gälisch lernen

Alphabet, Aussprache und Betonung.....	14
Lenition und Eklipse.....	20
Nomen	23
Dieses und Jenes.....	26
Adjektive	27
Steigern und Vergleichen	31
Personalpronomen.....	35
Possessivpronomen.....	36
Adverbien	38
Verben und Zeiten	38
Präposition	56
Konjunktionen.....	60
Die drei Fälle	62
Fragen	66
Verneinung.....	74
Auffordern und Befehlen	77
Zahlen und Zählen	78
Zeit und Datum.....	82

Irish-Gälisch sprechen

Wörter, die weiterhelfen	88
Kurz-Knigge.....	91
Namen und Anrede.....	92
Begrüßen und Verabschieden	94
Bitten, Danken und Wünschen	98
Das erste Gespräch	101
Zu Gast sein	105
Unterwegs.....	107
Übernachten.....	116
Toilette	119
Essen und Trinken.....	120
Einkaufen.....	133
Tanz und Musik.....	137
Politik.....	143
Bank und Post.....	145
Telefon und Internet.....	148
Fotografieren.....	149
Schimpfen und Flüchen.....	149
Die Dialekte	150
Irish und Englisch.....	155
Geografische Begriffe.....	158

Wörterbuch

Deutsch – Irish-Gälisch.....	165
Irish-Gälisch – Deutsch.....	176
Weiterlernen.....	185
Notizen.....	189
Der Autor.....	190

Auf einen Blick Irish-Gälisch



40 %

der Bewohner der Republik Irland geben an, Irisch sprechen zu können. Davon sagen 42 %, dass sie es gut oder sehr gut beherrschen (laut Volkszählung 2022).

2 %

der Bewohner der Republik Irland sprechen nach eigenen Angaben jeden Tag Irisch.

66 %

der Bewohner der Gaeltacht-Regionen sind Irischsprecher. Die Verteilung je nach Gebiet kann aber sehr unterschiedlich sein.

Irish-Gälisch ist seit 1937 laut Verfassung die erste Nationalsprache Irlands, seit 1973 offizielle Sprache der Europäischen Gemeinschaft sowie seit 2022 Arbeitssprache der EU und offizielle Sprache in Nordirland. Die Gebiete, in denen es vorwiegend gesprochen wird, werden **Gaeltacht** genannt.

Vorwort

Irland ist ein beliebtes Reiseland. Wenn man sein Schulenglisch noch einigermaßen parat hat, dann treten, hat man sich erst in die irischen Akzente des Englischen eingehört, eigentlich keine besonderen Sprachprobleme auf. Doch trifft man auf Straßenschildern, in den Medien, in der traditionellen irischen Musik, in bestimmten Pubs und Cafés in Städten wie Dublin, Galway und Belfast sowie an einigen Dörfern entlang der Süd- und Westküste auf eine Sprache, die mit dem Englischen nichts zu tun hat und laut irischer Verfassung sogar die erste Nationalsprache ist: das Irische, auch als Gälisch bezeichnet.

Auch wenn man mit Englisch sehr weit kommt, so gewähren einige Kenntnisse im Irischen doch Zugang zu einem Bereich irischer Kultur, der den meisten Ausländern verschlossen bleibt. Irisch ist nicht nur die Muttersprache der Menschen in den sogenannten Gaeltacht-Gebieten, sondern wird von allen Bürgern und Bürgerinnen der Republik Irland sowie von vielen Menschen in Nordirland in der Schule gelernt. Mittlerweile gibt es eine lebendige und moderne irischsprachige Kultur inner- und außerhalb der Gaeltacht-Gebiete. Wenn Sie ein wenig Zeit investieren, werden Sie nicht nur viele in Irland auch im Englischen gebräuchliche irischsprachige Begriffe verstehen und aussprechen können, sondern auch mit Muttersprachlern und irischen Lernern des Gälischen einfache Unterhaltungen führen können.

Viel Freude beim Lernen und auf der grünen Insel:

Go n-éirí leat!

Lars Kabel

a cúig

Top 5

Typisch Irland

N^o1

Smalltalk

In Irland beginnt man schnell ein Gespräch mit Fremden, wenn man etwa in einer Schlange steht und auf einen Bus wartet. Das wohl beliebteste Einstiegsthema ist das Wetter.

N^o2

Singen

Iren kommen kaum darum herum, bei verschiedensten Anlässen mitzusingen oder sogar etwas vorzusingen. Die Toleranz für nicht perfekten Gesang ist dabei groß. Deshalb gibt es nur wenige Iren, die gar nicht singen können oder das von sich behaupten.

N^o3

Literatur

Irische Schriftsteller sind in der englischsprachigen Weltliteratur gut vertreten, und das kleine Land hat immerhin vier Literaturnobelpreisträger hervorgebracht: William Butler Yeats, George Bernard Shaw, Samuel Beckett und Seamus Heaney. Es gibt daneben auch eine lebendige irischsprachige Literaturszene.

Nº4

Sport

Nur in Irland und unter irischen Emigranten und deren Nachfahren in aller Welt spielt man Gaelic Football, ein Sport, der Elemente von Fußball und Rugby enthält, sowie Hurling (Männer) bzw. Camogie (Frauen), ein Mannschaftsspiel mit Ball und Schläger.

Nº5

Emigration

Über Jahrhunderte und noch bis in die jüngere Vergangenheit war Irland ein Auswanderland. Nachfahren irischer Emigranten sehen sich oft auch als Iren und von ihnen gibt es heute zwischen 50 und 80 Millionen in aller Welt.

Geschichte, Region und Sprache

Die gälische Sprache Irlands gehört zum keltischen Zweig der indoeuropäischen Sprachfamilie. Während keltische Sprachen wie das Gallische, die auf dem Festland gesprochen wurden, bereits um Christi Geburt ausstarben, werden in Irland, Schottland, Wales und der Bretagne noch heute keltische Sprachen gesprochen, die aber alle Minderheitensprachen sind. Das Walisische, das (ausgestorbene, aber teils wieder belebte) Kornische in Cornwall sowie das Bretonische bilden den britannischen Zweig der keltischen Sprachen. Dagegen gehören das irische und das schottische Gälisch wie auch das ausgestorbene Manx der Insel Man zum „goidelischen“ Zweig.

Die Geschichte des Gälischen beginnt in Irland, von wo aus Iren Teile Schottlands besiedelten. Im Laufe der Jahrhunderte entfernte sich die Sprache dieser Gegenden zunehmend voneinander, sodass man heutzutage von zwei selbstständigen Sprachen spricht. Die gälische Sprache Irlands wird meist als Irisch bezeichnet. Irisch ist dem Schottisch-Gälischen sehr ähnlich. Sprecher dieser beiden Sprachen können einfache Unterhaltungen miteinander führen, während es unmöglich ist, mit Irisch-Kenntnissen Walisisch oder Bretonisch zu verstehen. Zu allen hier erwähnten keltischen Sprachen, abgesehen vom Gallischen und Manx, gibt es eigene Kauderwelsch-Bände.

Die ältesten Zeugnisse der irischen Sprache sind Ogham-Steine, auf denen längs der Kanten Striche mit verschiedenen Lautwerten eingeritzt sind. Größtenteils stehen auf den Ogham-Steinen nur Eigennamen. Vermutlich hatten sie Denkmalfunktion, zeigten Landbesitz an und dienten als Grabsteine.

Mit der Christianisierung im 5. Jahrhundert begannen die Iren zu schreiben, zunächst auf Latein. Aber noch vor allen anderen Völkern Europas, etwa seit dem 6. Jahrhundert, schrieb man in der eigenen Volkssprache. Geschrieben wurde von Mönchen in den

Klöstern. Zur mittelalterlichen Literatur der Insel gehören etwa das Epos **Táin Bó Cuailnge** (Der Rinderraub von Cooley) oder die Abenteuer von Fionn Mac Cumhaill und seiner Kriegerschar, der Fianna.

Englisch kam im 12. Jahrhundert im Zuge der englischen Eroberung der Insel nach Irland, wurde aber nur von wenigen Menschen gesprochen. Nachdem kriegerische Konflikte im 17. Jahrhundert zur Folge hatten, dass die katholische irischsprachige Elite größtenteils durch protestantische Engländer ersetzt wurde, entwickelte sich Englisch zur Sprache der oberen Gesellschaftsschichten der Insel. Zwar sprach noch bis ins 19. Jahrhundert hinein die Mehrheit der Bevölkerung Irisch, doch war die Sprache im Bewusstsein der Bewohner Irlands eng mit Armut verbunden, während Englisch für sozialen Aufstieg stand. Die Einführung der Schulpflicht im Jahr 1831 – unterrichtet wurde ausschließlich auf Englisch – sowie die Hungersnot zwischen 1845 und 1849, die die irischsprachige Bevölkerung am härtesten traf, waren Faktoren, die die Anglisierung der Insel beschleunigten. Während der Gebrauch der Sprache zu dieser Zeit also deutlich zurückging, begannen sich im Zuge der Romantik Gelehrte für die irische Sprache zu interessieren. Zudem wurde für die neu entstehende nationalistische Bewegung das Irische ein wichtiges Symbol nationaler Identität. Nur mit einer eigenen Sprache, so das Argument der Nationalisten, könne Irland den Anspruch erheben, eine echte Nation zu sein.

1922 erlangten 26 der 32 irischen Counties die Unabhängigkeit von Großbritannien. Die Re-Gälisierung Irlands wurde Staatsziel und das Irische 1937 sogar zur ersten Nationalsprache erklärt. Nur gab es weder eine Standardsprache noch eine einheitliche Schreibweise. Die wenigen, die noch auf Irisch schrieben, orientierten sich an einem alten, von der gesprochenen Sprache weit entfernten gälischen Orthografie- und Grammatiksystem. 1953 wurde erstmals eine Standard-Grammatik veröffentlicht, die Elemente aller Dialekte enthält und zuletzt noch einmal 2016 überarbeitet wurde.

Da die irischsprachigen Gebiete mittlerweile räumlich voneinander getrennt sind, haben sich die einzelnen Dialekte weit voneinander entfernt. Die großen Dialekte, die wiederum untergeordnete Varianten haben, sind das Ulster-Irisch im County Donegal, das Connacht-Irisch vorwiegend in den Counties Galway und Mayo sowie das Munster-Irisch in den Counties Waterford, Cork und Kerry.

In der Republik Irland ist Irisch ein Pflichtfach an den Schulen. Die Regionen, in denen noch Irisch gesprochen wird, die sogenannten Gaeltacht-Gebiete, auch zusammen als „die Gaeltacht“ bezeichnet, haben einen besonderen Status, und der Staat bemüht sich durch wirtschaftliche Förderung, das Irische dort zu erhalten. Der Schulunterricht in der Gaeltacht wird auf Irisch abgehalten, und sämtliche Straßenschilder sind zur Verwirrung der Touristen rein irischsprachig, während sie im Rest der Republik zweisprachig gehalten sind. Durch den landesweit hörbaren Radiosender **Raidió na Gaeltachta** werden Lokalprogramme aus allen Gaeltacht-Gebieten und in allen Dialekten ausgestrahlt. Daneben gibt es den Fernsehsender **TG4**, der sich an Muttersprachler wie auch an Menschen, die Irisch gelernt haben oder noch lernen, richtet.

In der ethnisch und konfessionell gespaltenen Gesellschaft Nordirlands galt Irisch lange Zeit als exklusiv irisch-nationalistisch und katholisch, was sich aber seit dem Ende des Nordirlandkonflikts Ende der 1990er-Jahre langsam wandelt. Dennoch sind Regierungsbildungen in Nordirland an der Frage gescheitert, ob dem Irischen ein ähnlicher Status wie in der Republik Irland eingeräumt werden soll.

In diesem Kauderwelsch-Band habe ich mich vorwiegend nach der Standard-Grammatik gerichtet oder Formen gewählt, die überall verstanden werden. In Aussprache und Wortschatz gebe ich vor allem den Dialekt Connachts wieder, führe aber wichtige Dialektvariationen auf, sodass man sich auch auf die anderen Dialekte einstellen kann.



Legnabrocky Trail, Cuilcagh Mountain Park, County Fermanagh

Hinweise zur Benutzung

Irish lernen

Der erste Teil zeigt, wie Irisch „funktioniert“ und liefert das Handwerkszeug, um eigene irische Sätze zu sprechen.

Sollten Sie zu den Menschen gehören, die lieber einen Bogen um das Thema Grammatik machen: Keine Sorge! Die wichtigsten Regeln werden auch für Laien verständlich erklärt und mit praktischen Beispielen veranschaulicht. Die Wort-für-Wort-Übersetzung (**siehe Seite 1**) hilft dabei, den Satzbau nachzuvollziehen und selbst anzuwenden.

Irish sprechen

Im zweiten Teil dreht sich alles ums Sprechen. Für alle möglichen Lebenslagen auf Reisen gibt es Beispiele, in die man nur noch das passende Wort einsetzen muss. Praktische Tipps und Infos zum Reiseland erleichtern das Ankommen.

Trauen Sie sich und versuchen Sie Ihre ersten Schritte in der Fremdsprache! Sie zeigen damit Interesse und Respekt – und schon ist das Eis gebrochen, auch wenn man mal einen Fehler macht. Sie werden völlig andere Dinge erleben als „sprachlose“ Reisende, und Sie werden feststellen: Sprache öffnet Türen und Herzen. Den ersten Schritt dazu haben Sie mit diesem Buch bereits in der Hand.

Wörterbuch

Am Ende des Buches finden Sie ein Wörterbuch zum Nachschlagen in beide Richtungen. Die Umschlagklappen geben einen Überblick der wichtigsten Sätze.



Irish-Gälisch lernen

Alphabet, Aussprache, Betonung	14	Verben und Zeiten	38
Lenition und Eklipse	20	Präposition	56
Nomen	23	Konjunktionen	60
Dieses und Jenes	26	Die drei Fälle.....	62
Adjektive.....	27	Fragen	66
Steigern und Vergleichen.....	31	Verneinung.....	74
Personalpronomen.....	35	Auffordern und Befehlen.....	77
Possessivpronomen.....	36	Zahlen und Zählen.....	78
Adverbien	38	Zeit und Datum.....	82



Wenn man schon einmal eine europäische Sprache wie Französisch, Spanisch, Englisch, Latein oder Russisch gelernt hat, wird man beim Irisch-Gälischen einiges wiedererkennen: dass es unregelmäßige Verben gibt (allerdings nur 10), maskuline und feminine Nomen und Adjektive, Fälle wie den Genitiv (wessen) und den Vokativ (Anrede).

Ungewohnter ist, zumindest wenn man sich noch nicht mit keltischen Sprachen beschäftigt hat, dass sich der Anfang von Wörtern verändern kann (Lenition und Eklipse).

Wer jemals Chinesisch gelernt hat, dem wird das Fehlen von Wörtern für ja und nein und wie man dies dennoch sagen kann, sehr vertraut vorkommen. Wörtliche Übersetzungen aus dem Irischen klingen wiederum so, als ob der Star Wars-Charakter Yoda Weisheiten verkündet, was daran liegt, dass Sätze im Irischen, wie in den anderen keltischen Sprachen, mit dem Verb beginnen.

Alphabet, Aussprache, Betonung

Das irische Alphabet hat 18 Buchstaben. Buchstabiert wird gewöhnlich auf Englisch. Die Buchstaben **j, k, q, v, w, x, y, z** tauchen in einigen wenigen Lehnwörtern auf. Die Vokale können durch ein Akzentzeichen gelängt werden, also: **á, é, í, ó, ú.**

a b c d e f g h i l m n o p r s t u

Die traditionelle gälische Schrift

Irisch wurde über Jahrhunderte mit der mittelalterlichen gälischen Schrift geschrieben. Etwa seit den 1950er-Jahren ist man zur international gebräuchlichen „Antiqua“-Schrift übergegan-

gen. Allerdings wird die gälische Schrift auch heute noch häufig zu dekorativen Zwecken genutzt. Traditionell wird übrigens statt eines **h** auch ein Punkt über den vorhergehenden Buchstaben gesetzt – **ċ** statt **ch**.



Aussprache und Betonung

Die Schreibweise des Irischen weicht stark von der Aussprache ab. Daher werden im vorliegenden Band „Irish-Gälisch“ alle Wörter und Sätze auch mit einer Lautschrift wiedergegeben, die es dem Lernenden ermöglicht, sofort zu sprechen. Die Lautschrift ist möglichst eng an das Deutsche angelehnt; lediglich die Sonderzeichen **á**, **é**, **ch** und **ch** sowie die hochgestellten Buchstaben **í**, **í** und **ú** werden benötigt.

Wie bereits im Zusammenhang mit der Dialektproblematik erwähnt, kann die in der Lautschrift wiedergegebene Aussprache je nach Region und Dialekt abweichen.

Vokale

a	wie „a“ in „Sack“	mac mak (Sohn)
á	langes offenes „o“ wie „aw“ in engl. „law“	tá tá (sein)
ä	wie „ä“ in „Kälte“	bean bän (Frau)
e	kurzes offenes „e“ wie in „bellen“	ceist kescht (Frage)

<i>ee</i>	langes geschlossenes „e“ wie „Beet“	mé mee (ich)
<i>é</i>	wie auslautendes dumpfes „e“ in „Flöte“	mála málè (Tasche)
<i>i</i>	kurzes „i“ wie in „Kiste“	cinnte kinté (sicher)
<i>ii</i>	langes „i“ wie in „nie“	bí bíi (sei!)
<i>o</i>	kurzes offenes „o“ wie in „Socke“	seo scho (dieser)
<i>oo</i>	langes geschlossenes „o“ wie in „Boot“	mór moor (groß)
<i>u</i>	kurzes „u“ wie in „Kutte“	dubh duw (schwarz)
<i>uu</i>	langes „u“ wie in „Schuh“	tú tuu (du)

Als helle Vokale (Selbstlaute) gelten **e** und **i**, als dunkle Vokale **a**, **o** und **u**.

Diphthonge (Doppelvokale)

<i>ié</i>	„i“ und auslautendes „e“, etwa wie „iehe“ in „fliehen“	bliain blié'n (Jahr)
<i>ai</i>	wie „ai“ in „Hai“	radharc rairk (Aussicht)
<i>au</i>	wie „au“ in „Tau“	Samhain sau'n (November)
<i>uè</i>	„u“ + auslautendes „e“, wie „uhe“ in „Ruhe“	fuair fuèr (kalt)

Konsonanten

Die Iren unterscheiden zwischen „schlanken“ und „breiten“ Konsonanten (Mitlauten): **caol** bzw. **leathan**. Auch im Deutschen gibt es teilweise diesen Unterschied, aber er hat keinen Einfluss auf die Bedeutung der Wörter. Ein Beispiel wäre die deutsche Buchstabenkombination „ch“ in „ich“ und „Bach“. Der erste „ch“-Laut ist schlank, der zweite ist breit. Im Deutschen muss einem dieser



Unterschied nicht bewusst sein, im Irischen dagegen ist er bedeutungsunterscheidend und tritt, mit Ausnahme des **h**, bei allen Konsonanten auf.

Wenn man einmal langsam die Städtenamen „Bochum“ und „Bielefeld“ ausspricht und dabei den unterschiedlichen Klang des Lautes „b“ vergleicht, stellt man fest: Das „b“ in „Bochum“ ist breit, da es sich bereits auf den folgenden dunklen Vokal „o“ vorbereitet und dessen Tönung vorwegnimmt. Beim „b“ in „Bielefeld“ setzt man hingegen schon zum hellen Vokal „i“ an, wodurch es schlank wird.

Im Irischen können helle Vokale (**e, i**) breiten Konsonanten, und dunkle Vokale (**a, o, u**) schlanken Konsonanten direkt folgen. In dem Fall entsteht dazwischen ein Gleitlaut, der wie ein „j“ klingt und als hochgestelltes **j** dargestellt wird. Zwischen einem breiten Konsonanten und einem hellen Vokal wird ebenfalls ein Gleitlaut eingefügt, der etwa wie ein kurz angedeutetes „u“ klingt und in der Lautschrift als hochgestelltes **u** dargestellt wird. Zum Beispiel:

breites b + o	bó <i>boo</i> (Kuh)
schlankes b + o	beo <i>b'oo</i> (lebendig)
breites b + i	buí <i>b^{ui}</i> (gelb)
schlankes b + i	bí <i>bii</i> (sei!)

Nicht immer ist der Gleitlaut jedoch so deutlich, oft gibt es nur ein leicht angedeutetes, für uns kaum hörbares „i“. Dieser Laut ist aber dennoch wichtig, denn nur so unterscheidet man z. B. **bád** *bâd* (Boot) von der Mehrzahlform **báid** *bâ'id* (Boote).

j	wie das „i“ in „rabi <u>a</u> t“	beo <i>b'oo</i> (lebendig)
i	leicht angedeutetes „i“	báid <i>bâ'id</i> (Boote)
u	wie das „u“ in „p <u>f</u> ui“	naoi <i>n^{ui}</i> (neun)



Die meisten Konsonanten werden ungefähr wie im Deutschen ausgesprochen. In der folgenden Liste stehen alle diejenigen Laute (nach der Lautschrift), die eine Erklärung benötigen.

<i>ch</i>	weiches „ch“ wie in „ ich “	deich <i>dech</i> (zehn)
<i>eh</i>	raues „ch“ wie in „ Bach “	loch <i>loch</i> (See)
<i>ehf</i>	zwischen rauem „ch“ und „f“	dhá <i>ehfá</i> (zwei)
<i>h</i>	wie „h“ in „ Hase “	hata <i>haté</i> (Hut)
<i>j</i>	wie „j“ in „ Jugend “	Ghiúdach <i>juudéeh</i> (jüdisch)
<i>ng</i>	wie „ng“ in „ sang “	i nGallimh <i>i ngaliv</i> (in Galway)
<i>r</i>	gerolltes Zungenspitzen-R	rothar <i>rohér</i> (Fahrrad)
<i>s</i>	stimmloses „s“ wie in „ Bus “	snámh <i>snáw</i> (schwimmen)
<i>sch</i>	stimmloses „sch“ wie in „ Schule “	seoladh <i>schoolè</i> (Adresse)
<i>v</i>	„w“, wie „v“ in „ Violine “	bhí <i>vii</i> (war)
<i>w</i>	Halblaut zwischen „u“ und „w“, wie das „w“ in engl. „ water “	bhur <i>wur</i> (euer)

Das Irische wird schnell gesprochen, und die Worte verschmelzen oft miteinander. So wird:

Más é do thoil é.

másch ee do ho' ee

wenn-ist es dein Wille es

Bitte.